

Wochenblatt

für

die Stadt und den Kreis Hamm.

N^o. 42.

Mittwoch, den 19. October

1836.

Bekanntmachungen.

Man hat uns Beschwerde führend angezeigt, daß seit einiger Zeit an den sogenannten Polsterabenden durch Schlägen und Werfen an Thüren und Fensterladen, durch Zerschlagen von Geschirren und dergl. mehr vor den Wohnungen der Eingefessenen ein grober Unfug getrieben worden. Verweisend auf die gesetzlichen Bestimmungen des Allg. Landrechts Tbl. II. Tit. 20. §§ 181. 182. 1490. 1491. warnen wir vor den nachtheiligen Folgen eines solchen Unwesens, und ersuchen unsere Mitbürger, in vorkommenden Fällen sich sofort an unsere Genß'armes und Magistratsdiener zu wenden, welche mit gemessenen Instructionen versehen worden. Hamm, den 17. October 1836.

Der Magistrat.
Biermann.

[392] Zum Empfang der Korn- und Geldgefälle an das Rentamt Hamm pro 1836 werden folgende Termine bekannt gemacht:

A. Zu Unna.

Geld-Empfang. Freitag den 11. November 1836, Donnerstag den 15. December 1836, Vormittags.

Korn-Empfang. Für die Auswärtigen: Sonnabend den 12. November 1836, Donnerstag den 2. Februar 1837 und Freitag den 3. Februar 1837, Vormittags.

Ausschließlich für die Unnaer Eingefessenen Mittwoch den 14. December 1836.

B. Zu Fröndenberg.

Geld-Empfang. Mittwoch den 16. November 1836.

Korn-Empfang. Donnerstag den 17. und Freitag den 18. November 1836, Donnerstag den 12. Januar 1837 und Freitag den 13. Januar 1837, Vormittags.

C. Zu Scharf.

Geld-Empfang. Dienstag den 15. November 1836, Vormittags.

Korn-Empfang. Dienstag den 6. December 1836, Mittwoch den 7. December 1836, Dienstag den 10. Januar 1837 und Mittwoch den 11. Januar 1837, Vormittags.

D. Z u C a m e n.

Geld- und Korn-Empfang. Dienstag den 13. December 1836, Vormittags.

E. Z u H a m m.

Geld-Empfang, an jedem Sonnabende, jedoch können die nach den festgesetzten Martinipreisen zu berechnenden Binnerpächte erst Sonnabend den 17. December 1836 bezahlt werden. Die Grävenschulden und alle feststehenden Geldpächte können schon jetzt an jedem Sonnabend zu Hamm bezahlt werden.

Korn-Empfang. Dienstag den 20. December 1836, Montag den 6. Februar 1837 und Dienstag den 7. Februar 1837.

Die sämtlichen feststehenden Geldabgaben und Geldpächte jeglicher Art können im Monat November in den festgesetzten Terminen willkürlich zu Hamm, Scheda, Fröndenberg, Unna oder Camen bezahlt werden, müssen aber spätestens am Sonnabend den 26. November 1836 zu Hamm abgetragen seyn, widrigenfalls die executive Beitreibung mit fünf Procent Verzugszinsen sofort erfolgen muß.

Am 15. December 1836 können zu Unna auch die nach den Martinipreisen erst zu berechnenden Binnerpächte bezahlt werden.

Da nicht mehr, wie obige Korn-Empfangs-Termine anberaumt werden, fordere ich auf, das Korn in diesen Terminen in natura, ganz rein gewannt und trocken abzuliefern, weil sonst jeder Prästantiar es sich selbst zuzuschreiben hat, wenn ihn Nachtheile treffen.

Die Prästantiarien, die ihre Kornpächte nach Fröndenberg oder Scheda, gemäß ihrer Gewinnbriefe, zu leisten verpflichtet sind, müssen diese auf Befehl der Königl. Hochlöblichen Regierung an die für sie bestimmten Empfangsorte abliefern, und haben es sich selbst zuzumessen, wenn im andern Falle die Annahme bestimmt verweigert wird.

Nach Hamm werden alle zum vormaligen Rentamte Hamm gehörigen Kornpächte abgeliefert.

Zu Unna werden nur die Kornpächte der dortigen Eingeseffenen und solche, die von andern Stiftern und Klöstern herkommen, angenommen.

Auf jedem Boden des Rentamts Hamm sind Wannemühlen vorhanden, und nur rein gewanntes, gutes und trocknes Korn wird angenommen, daher ich bei eintretendem Regenwetter anrath, die Säcke gehörig mit Stroh zu bedecken und das Korn gut zu reinigen. Zugleich erinnere ich daran, die Quittungsbücher mitzubringen, und empfehle wiederholt die durchaus erforderliche Pünktlichkeit in Abtragung der

Gefälle in den festgesetzten Terminen, zumal jetzt gleich nach erfolgter Annahmung, zufolge des Regierungs-Amtsblatts vom Jahr 1834, Stück 33. Nro. 273., die Pfändung erfolgen muß, indem ich sehr ungern zu diesem vorgeschriebenen Zwangsverfahren zu schreiten mich genöthigt sehen werde. Schließlich mache ich auf die Bekanntmachung Königlich Hochlöblicher Regierung im Amtsblatte pro 1836, Stück 27. Seite 160. Nro. 207. aufmerksam.

Hamm, den 10. October 1836.

Der Domainen-Rath Mayer.

Substitutions-Patent.

[393] Das den Geschwistern Ebel gehörige, zu Hamm Nro. 326 belegene Wohnhaus, abgeschätzt zu 500 Thlr., soll auf Antrag der Eigentümer in termino den 12. December, Morgens 11 Uhr, an der hiesigen Gerichts-Stelle verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen und der Hypothekenschein sind in der Gerichts-Registatur einzusehen.

Hamm, den 7. October 1836.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Verkauf.

[394] Die von der Theilung der Herrerger Gemeinheit ausgeschlossenen Grundstücke sollen verkauft werden, als:

- 1) das am alten Wege zu Herringen belegene Parzell, gränzend an zwei Wege, Schulze Herringen und Schemman's Grundstücke, abgeschätzt zu 24 Thlr. 27 Sgr.;
- 2) ein Haidestück von 15 Ruthen, gränzend an Holtsträters und Beverkrans's Ackerkamp und den Weg, abgeschätzt zu 2 Thlr.;
- 3) ein Grundstück von 19 Ruthen, gränzend an den Weg, Busmann's und Hülshoff's Grundstücke, taxirt zu 1 Thlr. 8 Sgr.;
- 4) ein Parzell von 16 Ruthen, zwischen dem Wege Hülshoff's und Montenberg's Grundstücke, abgeschätzt zu 1 Thlr. 2 Sgr.;
- 5) ein Grundstück von 1 Morgen 16 Ru-

then, zwischen zwei Wege, Dörhoff's und Starcken Gemeinheits-Anteil, taxirt zu 19 Thlr. 18 Sgr.;

- 6) in der Ostberer ein Haidestück, zwischen dem Wege, Helmig's und Brand's Grundstücke, abgeschätzt zu 3 Thlr. 10 Sgr.;
 - 7) ein Grundstück in der Peltumer Gemeinheit, von 1 Morgen $131\frac{60}{100}$ Ruthen, zwischen den Pastorat-Gemeinheits-Anteil und den Weg, taxirt zu 41 Thlr. 18 Sgr.;
 - 8) ein Parzell auf den Beisey, zwischen zwei Wegen und Haumann's Grundstücken, von 18 Ruthen, abgeschätzt zu 3 Thlr. 10 Sgr.;
 - 9) daselbst 10 Ruthen, zwischen zwei Wegen und Pappenberg's Grundstücke, abgeschätzt zu 1 Thlr.;
 - 10) ein Grundstück von 66 Ruthen, zwischen den Wegen zur Nordheringer Mark, Lohmann's und Hülshoff's Gemeinheits-Anteilen, taxirt zu 4 Thlr. 22 Sgr.;
- Der Verkaufs-Termin ist zu Nordherringen an der Brand'schen Behausung auf den 10. November Nachmittags 1 Uhr bestimmt worden.

Hamm, den 10. October 1836.

Kocholl.

Holz-Verkauf.

[395] Dienstag den 25. October d. J. sollen in der Camermark, in dem Gehölze des Herrn Friederich Wilh. Pröbsting dahier, unmittelbar nahe an der Camer Ziegelei, am Wege von Camen nach Werne in der soge-

nannten Herren-Gabe, circa 150 Nummern hochstämmige Eichen, worunter gutes Schiff-, Bau- und Nutzholz aller Art, so wie starke hohle Buchen, die sich vorzüglich zu Möbren, Dreschflegeln etc. eignen, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Kaufliebhaber wollen sich um 9 Uhr Vormittags daselbst einfinden.

Camen, den 8. October 1836.

Vermöge Auftrags
Degenhardt, Gerichtstarator.

Mobiliens-Verkauf und Vermietung eines Wohnhauses und eines Gartens.

[396] Am Mittwoch den 26. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, soll der Nachlaß der hieselbst verstorbenen Frau Inspektorin Becker, bestehend in Betten, Tischen, Stühlen, Schränken, Kupfer-, Zinn- und Eisengeräthen, auch sonstigem Hausgeräthe, meistbietend verkauft werden.

Kauflustige wollen sich am Beckerschen Hause einfinden.

Das kleine Beckersche Wohnhaus in der Kirchenstraße und der am Westen Chaussee zwischen den Gärten der Herren Justizrath Laar und Bürgermeister Duade belegene Beckersche Garten ist zu vermietten und in ganz kurzer Frist anzutreten. Das Nähere ist zu erfahren bei Herrn Franz Vorberg.

Hamm, den 8. October 1836.

Aus Auftrag Reinoldt.

Waaren-Verkauf.

[397] Am Montag den 24. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, sollen am hiesigen Landgerichts-Gebäude verschiedene Kaufmanns-Waaren, bestehend in Wollentuch, Manchester, Tüchern, Strümpfen, Rattun und Siamosen, meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden eingeladen.

Hamm, den 14. October. 1836.

Verkaufs-Anzeige.

[398] Zum öffentlichen freiwilligen Verkauf

meines in Bestünunen No. 16. belegenen Wohnhauses nebst Haus- und Hofraum, Obst- und Gemüsegarten, ist ein Termin auf Sonnabend den 12. November d. J., Vormittags zehn Uhr, an Ort und Stelle angesetzt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß Taxe und Vorwarden 8 Tage vor dem Verkaufe bei mir eingesehen werden können.

Bestünunen, den 17. October 1836.

F. D. Fahemann.

Vermietung.



[399] Das hieselbst auf der Brüderstraße unter No. 213 1/2 belegene, früher von Herrn Levi Stern, später von Herrn Bau-Conducteur Bormann bewohnte Haus ist zu vermietten, und kann am 1. April künftigen Jahres bezogen werden. Es befindet sich in diesem Hause ein Trommelofen mit Möbren, welcher, als zum Hause gehörig, daselbst verbleibt.

Miethlustige wollen, der näheren Bedingungen wegen, sich bei Herrn Franz Vorberg hieselbst melden.



[400] Fuhrgelegenheit nach Schwelm, Elberfeld, Köln und Düsseldorf

am Sonnabend den 22. d. M. Hierauf Reflectirende wollen sich zeitig der Expedition dieses Blattes melden, welche nähere Auskunft ertheilen wird.

Einladung.



[401] Auf künftigen Sonntag den 23. d. M., Nachmittags von 3 bis Abends 11 Uhr, habe ich in meinem Saale Tanzmusik veranstaltet. Indem ich hierzu Freunde des geselligen Vergnügens ergebenst einlade, verbinde ich zugleich hiermit die Anzeige, daß gleichfalls an jedem nachfolgenden Sonntage während dieser Wintermonate in gleicher Art Tanzmusik in meinem Saale stattfinden wird.

Heinrich Böcker.

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zu Nr. 42. des Kreis Hamm'schen Wochenblattes.

Verlorenes Lotterie-Loos.

[402] Das $\frac{1}{4}$ Loos No. 93241. Littr. d. 5ter Klasse 74ster Lotterie ist dem Spieler desselben abhanden gekommen; ich warne daher hiermit vor dem Ankauf desselben, da bereits zur Sicherstellung des ursprünglichen Spielers das Nöthige geschehen ist.

Hamm, den 18. October 1836.

Georg Huffelmann,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Lotterie-Anzeige.

In der 4ten Klasse der 74sten Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen in meiner Einnahme

50 Thlr. auf Nr. 52,003. 52,034. 52,056.

52,073. 52,091. 93,207. 93,221.

93,223. 93,242. 93,244. 93,280.

93,283. 103,775.

welches ich hiermit bekannt mache. Die Erneuerungs- und Freilose zur 5ten Hauptziehung können bei mir in Empfang genommen werden.

Ganze, halbe und viertel Kauflose zu dieser 5ten Klasse sind noch zu haben bei

Georg Huffelmann,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Der alte Kleiderschrank.

(Fortsetzung.)

So kämpfte Holberg mehrere Jahre mit Noth und Trübsalen aller Art; sein Verwandter war vermögenslos gestorben, und jede Aussicht auf eine glückliche Aenderung seiner Lage hatte er aufgeben müssen. Da erbarmte sich seiner der Beendiger aller Noth und Trübsale, der Tod, denn ein Schlagfluß machte seinem Leben und Leiden schnell und auf immer

ein Ende. Was aber für den Amtmann ein beneidenswerthes Glück war, das gerade machte seine Frau doppelt unglücklich. Wie herzlich hatte Else ihren Ludwig geliebt, wie gerne mit ihm Leid und Freude getragen, und wie unverdrossen hatte er für alle Bedürfnisse der immer kränkenden Gattin gesorgt! Nun stand diese allein in der fremden Stadt, ohne Ernährer, ohne Vermögen und auch ohne Mittel und Kraft, sich durch eig'ne Anstrengung selbst ernähren zu können. Mit Thränen des bittersten Kammers gestand sie ihrem Hauswirth, daß sie ihm nun weder die Miethe für das abgelaufene Vierteljahr, noch die für die folgende Zeit, entrichten könne, und überlieferte sich seiner Großmuth. O die Großmuth manches Hauswirthes ist ganz eig'ner Art! „So werden Sie sich denn noch heute nach einer and'ren Wohnung umsehen, denn bis morgen müssen Sie hinaus; Ihre sämmtlichen Sachen aber, die höchstens ein Paar Dreier werth sind, behalte ich für die schuldige Miethe ein, und Sie können mir noch Dank wissen, wenn ich Sie nicht noch verklage, insofern der Ertrag aus dem Verkaufe zu meiner Befriedigung nicht ausreicht.“ — Bitten waren bei einem solchen Manne ganz vergebens, und so schlich denn die arme Else weinend auf ihr Stübchen, um von den letzten Resten ihres Eigenthumes auf immer Abschied zu nehmen. Besonders weh that es ihr, daß sie sich von dem alten, ihr so werth gewordenen Familienstücke, dem nußbraunen Kleiderschranke trennen mußte.

Eine alte Wittve im Nebenhause erbarmte sich der nun ganz Verlassenen, und nahm sie vorläufig in ihr Stübchen auf; auch Beschäftigung fand Else hier, sie half nämlich der alten Frau Hemden nähen, und verdiente damit, bei recht großem Fleiße, täglich einige Groschen. So mochten etwa 5 bis 6 Tage vergangen seyn, als die Arme noch den bitteren

Gang auf's Gericht machen mußte, um hier ihre Miethschuld einzugestehen; aber auch diesen Schmerz ertrug sie mit Gelassenheit und Geduld. Doch noch einmal sollte Else an den Verlust ihrer Sachen erinnert werden, denn abermals nach einigen Tagen, erhielt sie eine Benachrichtigung des Auktions-Commissarius, welcher ihr den Verkaufs-Termin für ihre Sachen bekannt machte.

„Den 17. März!“ seufzte die Arme, und reichliche Thränen rollten auf ihre Arbeit hinab. Der 17. März kam, und ärmlich, aber sauber gekleidet, betrat Else das Auktions-Lokal. Schon unten auf dem Flure traf sie einen alten Bekannten an, hier nämlich stand der nußbraune Kleiderschrank, der viel zu groß gewesen war, ihn die Treppe hinaufzubringen. Sie begrüßte den alten Familienfreund mit Thränen, und trat in's Zimmer.

Für einen Spottpreis ging ihr letztes Bette fort, und einen lauten Seufzer hörte man, als der Hammer den Zuschlag bekannt machte. Jetzt besahen sich die Kaufliebhaber den alten Kleiderschrank, dessen Arbeit einst ein Meisterstück gewesen war, und dieses Stück, das einst wohl über hundert Thaler gekostet haben mochte, ging für 5 Thaler fort! Lauter und schmerzlicher war der Seufzer, mit dem Else den Zuschlag dieses ihr so werthen Stückes begleitete. Jetzt schlich sie weinend hinaus, und wandte traurig ihrem Dachstübchen zu; wir wollen die Arme ruhig gehen lassen, und uns jetzt nur um das Schicksal des alten Kleiderschranks bekümmern.

Kaufmann W*, ein sonst ganz rechtschaffener Mann, der aber durch unverschuldete Unglücksfälle bedeutenden Verlust gehabt, und über dessen Handlungshaus jetzt manches zweideutige Gerücht in Umlauf war, hatte jenen Kleiderschrank erstanden, und ließ ihn auch, gleich nach beendigter Auktion, auf einer Tragbahre nach seiner Wohnung hintragen. Vor der Hausthüre aber zeigte es sich, daß der Schrank viel zu groß sey, um, so ganz, in die Thüre hinein und die Treppe hinaufgebracht werden zu können. Hier blieb also

nichts übrig, als einen Versuch zu machen, den Schrank theilweise aus einander zu nehmen, und ihn oben wieder zusammenzusetzen. Die Träger waren bereits verabschiedet, und W* ließ sich durch seinen Hausknecht eine Art reichen. Mit dieser versuchte er es, die Hinterwand des Schrankes, die aus einem Stücke bestand, loszubrechen. Lange widerstand die dauerhafte Arbeit allen seinen Kraftanstrengungen, endlich knackte es, und allmählig löste sich die Hinterwand los. Kaum aber hatte W* einen Blick in das Innere des Schrankes geworfen, kaum einmal mit der Hand hineingelangt, als er sich kaltblütig zu dem Hausknechte wandte, und ihm den Befehl erteilte, einige Nägel herbeizubringen. „Ich habe mich anders besonnen,“ setzte er hinzu, „es wäre doch Jammerschade, ein so altes Stück vielleicht zu ruiniren; es läßt sich ja auch so ganz hinausbringen, wenn wir ein Fensterkreuz oben ausnehmen, und den Schrank dann hinaufwinden lassen.“ — Und so geschah es denn auch. W* nagelte die Hinterwand wieder recht fest zu, ließ dann den ganzen Schrank noch mit Stricken umwinden, damit er ja nicht beschädigt werden könne, und bestimmte dann gerade sein Arbeitszimmer als dasjenige, in welches der Schrank hineingewunden werden sollte. Nach wenigen Stunden stand er schon oben, und W* verschloß sich in seinem Arbeitszimmer, weil er noch manches dringende Geschäft abzumachen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Markt = Preise.

Herdecke, den 17. October 1836.
Es kostet der Scheffel (in Pr. Cour.)

Sorte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Nelr.	Egr.	Nelr.	Egr.	Nelr.	Egr.	Nelr.	Egr.
1te	1	28	1	19	1	6	—	23
2te	1	23	1	10	1	2	—	15
3te	1	20	1	5	1	—	—	—
11 Pfund Schwarzbrot kosten 4 Egr. 9 Pf.								